

# Bericht über die erfolgten Neugründungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfahrungen auf dem Gebiete der Champignonzucht, sowie zur Diskussion der Frage der Aufstellung einer allgemein gültigen Nomenklatur der Pilze. Letztere Aufgabe dürfte von der Wissenschaftlichen Kommission im Jahre 1937 einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden. Anschliessend an diese Sitzung erliessen wir in der Presse eine Warnung vor den Geldmachern auf dem Gebiete der Champignonzucht, durch welche meist der kleine Mann geschädigt wird, wenn er vertrauensvoll auf die schwindelhaften Anpreisungen über die Rendite bei Champignonkulturen in den Häusern eintritt.

Zu der Sitzung der Vapko (Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure), die am 1. November im Rathaus in Biel stattfand und hauptsächlich eine Bereinigung der neuen Statuten bezweckte infolge der vorgenommenen Neuorganisation, war diesmal ausser dem Redaktor und Herrn E. Habersaat auch der

Verbandspräsident eingeladen worden. In der Sitzung wurden namentlich zwei Fragen behandelt, die unsere Interessen berühren. Die eine dieser Fragen betraf die Höhe des Abonnementsbeitrages an unsere Zeitschrift für die Vapkomitglieder, die andere Frage bezog sich auf die Bezeichnung unserer Zeitschrift als « offizielles Organ » der Vapko. In beiden Punkten konnte eine befriedigende Lösung gefunden werden.

Mit vorliegendem Bericht geht auch unsere dreijährige Amtsdauer zu Ende. Ich benutze diesen Anlass, um meinen Mitarbeitern in der Geschäftsleitung und in dem Vorstand sowie allen übrigen Mithelfern für ihre vielfachen Bemühungen um die Interessen des Verbandes den verbindlichsten Dank abzustatten. Möge es auch der kommenden neuen Verbandsleitung gelingen, unsere Vereinigung in gleichem Masse weiter zu fördern.

Der Präsident: Dr. Hs. Mollet.

## Bericht über die erfolgten Neugründungen.

### 1. Hochdorf.

« Pilzfreunde, schliesst euch zusammen », so erging der kräftige Weckruf durch Flugblätter in jede Haushaltung der aufstrebenden und industriereichen Ortschaft oberhalb des Baldeggersees. Ein rühriges Aktionskomitee, mit Herrn Josef Bitzi an der Spitze, rief so die zahlreichen Pilzfreunde dieser Gegend zu einer Gründungsversammlung am 7. November 1936 bei Herrn Meier im Hotel Post zusammen. Einleitend orientierte bei diesem Anlasse der anwesende Verbandspräsident in seinem Referate die erschienenen Interessenten über Zweck und Ziel unseres Verbandes sowie über die Arbeit in unseren Sektionen. Nachdem unterdessen das erforderliche Epidiaskop unter der fachkundigen Hand von Herrn Coray installiert worden war, ergriff Herr Jules Rothmayr-Birchler, der Initiant des neuen Vereins und dessen nunmehriger technischer Leiter,

das Wort zu einem sehr lehrreichen Lichtbildervortrag an Hand seiner beiden neuen Schriften, wobei er einleitend in einer interessanten Rückschau auch die uralten Anfänge der Pilzverwertung und die viel später einsetzende Pilzforschung erörterte. Es folgte dann der geschäftliche Teil jener Sitzung, in welchem bereits die ersten wichtigen Beschlüsse zur Vereinsgründung gefasst und ausserdem ein Ausschuss mit den weiteren Vorarbeiten betraut wurde. In der Folge stellten sich die nötigen Vorstandsmitglieder dem Ausschuss bereitwillig zur Verfügung, und so konnte an einer folgenden Sitzung vom 11. Dezember abhin die Gründung der neuen Sektion endgültig erfolgen. An der kommenden Delegiertenversammlung in Brugg soll die Aufnahme der neuen Sektion in den Verband nachgesucht werden. Dr. H. M.

### 2. Rüschtikon.

Im Laufe des letzten Sommers wurde von einer lokalen Interessentengruppe in Rüschtikon der Grundstein für einen Verein für Pilzkunde gelegt. Wer hier die eigentliche Triebkraft bildete, konnten wir leider nicht in der nützlichen Frist

in Erfahrung bringen, wie wir auch nicht in der Lage sind, über die Entstehungsgeschichte näher zu berichten. Von Zürich wird uns jedoch berichtet, es sei von Rüschtikon im Herbst ein Gesuch eingelangt für die Abhaltung eines Vortrages mit

Aufklärung über Zweck und Ziel des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und seiner Sektionen.

Dem Ansuchen wurde von Zürich gerne entsprochen und am 3. Oktober eine Delegation, bestehend aus den Herren W. Arndt, Präsident der technischen Leitung, O. Schumacher, Pilzbestimmer und E. Leiser, Vizepräsident, abgeordnet. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass im Restaurant zur Eintracht zuerst eine kleine Pilzausstellung arrangiert wurde, denn es sollen zirka 100 Pilzarten bestimmt und mit Etiketten belegt worden sein.

Bei Anwesenheit von rund 30 Pilzfreunden erfolgte hierauf die Eröffnung der Versammlung mit dem Haupttraktandum «Vortrag». Das Referat übernahm Herr W. Arndt. Ausgehend von der gründlichen Besprechung des vorhandenen

Materials und mit zahlreichen Hinweisen auf die Gefahren der Verwechslungen machte der Referent seine Zuhörer auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zwecks Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu gegenseitiger Aufklärung aufmerksam. Er betonte vor allem die Wichtigkeit der Zugehörigkeit zum Verbandsverbande und bewies an praktischen Beispielen deren Zweckmässigkeit. Dass die ausgestreute Saat auf guten Boden gefallen ist, erzeigt das Resultat der Abstimmung, wurde doch einstimmig der Beitritt zum Verband beschlossen.

Der bisherige Verlauf dieser Gründung und das Verlangen der Mitglieder des Vereins nach vermehrter Aufklärung und Belehrung berechtigen uns zu der Hoffnung, dass wir von diesen Pilzfreunden bald mehr zu hören bekommen werden.

*Zaugg.*

### 3. Sarnen.

Über die Entstehung dieses Vereins orientiert uns Herr Rothmayr-Birchler in Rain in freundlicher Weise wie folgt:

«Rechtsanwalt Dr. Casp. Diethelm in Sarnen frag mich anlässlich eines Besuches der letztjährigen Pilzausstellung in Luzern, ob ich nicht einmal in Sarnen eine Pilzexkursion durchführen wollte. In der Folge fand denn auch eine Exkursion mit anschliessender Kochdemonstration und kleiner Pilzausstellung statt. Ich liess natürlich die Gelegenheit nicht unbenutzt, die Gründung einer Sektion Sarnen anzuregen und anzubahnen. Es war dann vor allem das Verdienst des bekanntesten Förderers des Heimatschutzes in Obwalden, des Herrn Dr. C. Diethelm, dass die Sektions-

gründung Wirklichkeit wurde. Die Gründungsversammlung fand am 13. Dezember statt. Ihr voraus ging ein Lichtbildervortrag. Präsident der neuen Sektion ist Herr Dr. C. Diethelm, unter dessen Obhut die 20 eifrigen Mitglieder gut geborgen sind.»

Wir sehen daraus, dass auch diese Neugründung dem Einfluss und der Tätigkeit von Herrn Rothmayr zugeschrieben werden kann. Ferner lässt sich daraus die Lehre ziehen, dass es vielerorts nur eines geringen Ansporns bedarf, um Werdendes zur Wirklichkeit zu führen. Unter der vorzüglichen Führung von Herrn Dr. Diethelm wird auch dieser Benjamin bald zur Freude des Verbandes gereichen.

*Red.*

### 4. Wolhusen (Luzern).

Seit Jahren ist in Wolhusen im Entlebuch das Interesse für die Pilzkunde wach. Dank der hoch einzuschätzenden Vorarbeit von Frau Wwe. Vonaesch hatten sich, angeregt durch Pilzausstellungen und Exkursionen in die pilzreiche Umgebung der bedeutenden Ortschaft, Natur- und Pilzfreunde frei zusammengefunden. Unter der Mit Hilfe von Herrn Jules Rothmayr-Birchler, Rain, wurde von obgenannter Pilzfreundin, in Verbindung mit Herrn Sparkassenverwalter H. Kleeb, die Initiative für die Gründung einer Sektion des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde in die Wege geleitet, welche am 8. Dezember 1936

im Restaurant zum Bahnhof Wolhusen — im Beisein der Herren Emch und Burki, der Geschäftsleitung des Verbandes — zur Gründung führte.

Erfreulich ist, dass unter den 20 Gründern des Vereins eine stattliche Anzahl Damen und verschiedene Herren Lehrer sich befinden. Im Vorstande, welchem Herr H. Kleeb als Präsident vorsteht, amten Frau Wwe. Vonaesch und Herr Lehrer Aregger, Hasle, und wir sind überzeugt, dass unter dieser Leitung der Verein rasch gedeihen und wertvolle Anteilnahme am Verbandsleben nehmen wird. Glückauf und Pilzheil!

*Burki.*

### 5. Zug.

Zwei zeitlich und örtlich getrennte Exkursionen nach dem wald- und pilzreichen Zugerberg, die eine unter der Leitung von Herrn Rothmayr, Rain-Luzern, die andere von Herrn Meili, Zürich, sowie eine Pilzausstellung in Zug (Ende Septem-

ber 1936), wiederum unter der Leitung von Herrn Rothmayr, gaben einer kleinen Gruppe zugerischer Pilzfreunde den Ansporn zur Gründung des Vereins. Dass ein Bedürfnis zu engerem Zusammenschluss, zur besseren Erfassung der Pilzkunde

vorhanden war, bewies die von ca. 30 Pilzfreunden besuchte Gründungsversammlung vom 24. Oktober 1936 im Restaurant Eisenbahn, Zug. Herr Rothmayr sowie Herr Willy Arndt, Technischer Leiter des Vereins für Pilzkunde in Zürich, standen an der Wiege des jüngsten Mitgliedes des schweizerischen Landesverbandes. Wer wollte der Gründung, wer dem Beitritt zum Landesverband widerstehen angesichts des Idealismus, der aus den Worten des Herrn Rothmayr sprach, und nach dem überzeugenden, von grosser Sachkenntnis durchdrungenen Referate des Herrn Arndt? Schon die fliessende Rede, in heimeliger Mundart, hatte etwas Gewinnendes an sich. Und erst die gründliche Beherrschung der Materie, die überaus leichtfassliche Art der Orientierung über das im Volke hergebrachte Misstrauen zu den Pilzen, deren Nährwert, über die irrigen und

die zuverlässigen Regeln des Pilzsammelns, den idealen und praktischen Wert der Pilzkunde! Ebenso überzeugend wirkten die Ausführungen des Referenten über den schweizerischen Landesverband. Es zeigten sich dann auch gar keine Zweifel bezüglich der Anschlussnotwendigkeit. Der Vorstand wurde konstituiert aus den Herren: Hans Fellman, Präsident, Meinrad Birchler, Vizepräsident (der eigentliche Initiant der Gründung), William Zehnder, Kassier, Gottfried Burkhalter, Aktuar und drei Beisitzer als Pilzbestimmer. Der Jahresbeitrag ist auf Fr. 7.— angesetzt worden. Der Verein wird eine Hauptaufgabe darin erblicken, Arbeits- und Mittellosen Interesse und Liebe zur Pilzkunde und deren praktische Verwendung beizubringen. Und dieses Ziel allein rechtfertigt schon die Gründung des jüngsten Gliedes in der grossen Reihe zugerischer Vereine.

sig. Aloys Hotz.

## Limacium pudorinum Fr.

J'ai lu avec beaucoup d'intérêt l'article «Isabellfarbiger Schneckling und Orange-Schneckling» paru dans le numéro de décembre 1936 de la Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde et dû à la plume de M. Jules Rothmayr-Birchler.

Je dois vous dire, tout d'abord, que, il y a plusieurs années, j'ai envoyé à M. F...., à Bâle, quelques exemplaires d'un champignon qui me paraissait être, d'après la flore de Costantin et Dufour, l'hygrophorus pudorinus Bull (limacium pudorinum Fr.); mais au sujet duquel j'avais encore des doutes. M. F.... me répondit, par retour du courrier: «Ce champignon n'est pas un hygrophorus pudorinus car les lamelles ont une teinte rose légère, mais bien visible, tandis que celles du vrai pudorinus sont entièrement blanches (Ricken). Vous m'avez envoyé un limacium glutiniferum».

Depuis lors, j'ai réalisé quelques progrès en mycologie! J'ai fait l'acquisition de divers ouvrages sur la matière et j'ai repris plusieurs fois l'examen de ce champignon; toujours je me suis heurté à cette question des lamelles. Je ne résiste pas à la tentation de mettre sous vos yeux un tableau comparatif de la couleur des lamelles du limacium pudorinum

établi d'après les indications de différents auteurs:

*Wunsche*, traduction de Lanessan: Lames blanches.

*Costantin et Dufour*: Lamelles blanches, un peu rosées au bord.

*Bigéard et Guillemin*: Lamelles blanches, incarnat rosé vers le bord.

*L. Roland*: Feuilletts d'un blanc éclatant un peu rosé sur la tranche.

*J. Jacottet*: Les feuilletts sont lavés de rose incarnat.

*Ricken*: Lamellen unveränderlich-weiss, nie rötend noch rotfleckig.

*E. Habersaat*: Lamellen blass fleischrosa (und durchscheinend).

La plupart des auteurs admettent donc que le limacium pudorinum Fr. a des lamelles qui présentent une teinte rose-incarnat plus ou moins accentuée. *Wunsche* — et surtout *Ricken*, très catégorique sur ce point, — ne se trompent probablement pas! Il faudrait donc admettre qu'il existe, à côté de l'espèce à lamelles entièrement blanches une variété à lamelles rosées qui abonde dans nos régions.

Je laisse aux mycologues spécialisés le soin de trancher cette question.

A. Berlincourt.